

## Eltern-Merkblatt zur Schulwegsicherung

Dieses Merkblatt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.  
Es soll aber helfen, Schaden von unseren Kindern fernzuhalten!

Unsere Kinder sind den unterschiedlichsten Gefahren ausgesetzt, zum Beispiel den Unfallgefahren auf dem Schulweg, deshalb:

Informieren Sie sich über den genauen Schulweg Ihres Kindes.  
Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es stets den gleichen Schulweg benutzt. Besprechen Sie dies mit Ihrem Kind!

Zentral ist die Sensibilisierung der Kinder durch die Eltern. Botschaften: nie mitgehen, anderen (speziell Erwachsenen, sprich Eltern, Lehrkräften, etc.) davon erzählen, sich Signalement und weitere wichtige Dinge (Fahrzeug, Typ, Farbe, Nummernschild) wenn immer möglich merken

Ihre Kinder sollten gemeinsam mit anderen Kindern zur Schule und wieder nach Hause gehen.

Die Mitschüler/innen kennen die Wege, auch Abkürzungen oder Schleichwege. Auch Sie sollten diese kennen!

In der Gemeinschaft der Gruppe ist Ihr Kind geschützt.

Organisieren Sie innerhalb der Schulklasse eine funktionierende Gemeinschaft.

Sprechen Sie mit der Schule und anderen Eltern.

Sprechen Sie über Besonderheiten des/der Schulweges/Gefahrenstellen.

Lernen Sie sich untereinander kennen, z.B. durch

- Telefonketten
- Begleitung auf dem Schulweg
- Schülerlotsendienste
- Schul- oder Kinderfeste
- Elternabende

Nicht jeder,  
der Ihr Kind anspricht,  
hat Böses im Sinn!

Die sexuelle Gewalttat durch fremde Täter ist ein Alptraum für alle Eltern:  
Es gibt keinen totalen Schutz vor solchen Gefahren.  
Jedoch sind Ängste davor oder gar Panik weder angebracht noch hilfreich!

- ◆ Sie können aber erheblich dazu beitragen, dass Ihr Kind nicht Opfer einer solchen Straftat wird.  
Nicht verängstigte, in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkte Kinder, sondern mutige, starke und selbstbewusste Kinder sind am wirksamsten geschützt!
- ◆ Kinder sollten im Alltag Respekt erfahren und Selbstvertrauen entwickeln.  
Erfahrungsgemäss sprechen Täter unsicher und unselbständig wirkende Kinder bevorzugt an. Machen Sie Ihrem Kind bewusst, dass es eine eigene Persönlichkeit ist mit Grenzen, die kein Mensch - weder ein Fremder, noch ein Bekannter - überschreiten darf. Selbstbewusstsein ist der wirksamste Schutz vor sexuellem Missbrauch!
- ◆ Kinder müssen lernen: Gerade auch fremden Erwachsenen gegenüber dürfen sie «nein» sagen. Sie sind nicht verpflichtet, mit Fremden zu reden oder Auskünfte zu geben. Ängstigen Sie Ihr Kind nicht, aber sagen Sie ihm immer wieder, dass es ohne Ihre Genehmigung weder mit Fremden mitgehen, noch in deren Autos einsteigen darf. Ihr Kind sollte Ihnen darüber berichten, wenn es zum Mitgehen oder Mitfahren aufgefordert worden ist oder dies trotz Ihres Verbotes getan hat.
- ◆ Schauen Sie sich mit Ihrem Kind auf dem Schulweg und in der näheren Umgebung sogenannte «Rettungsinseln» an: Ein Geschäft, in dem es die Kassiererin ansprechen kann, eine Strasse, in der viele Menschen sind, oder ein Haus, wo es klingeln kann. Besprechen Sie dies auch bei Elternabenden.
- ◆ Üben Sie mit Ihrem Kind, wie es sich in bedrohlichen Lagen verhalten soll, damit es im Notfall richtig reagieren kann. So sollte es frühzeitig andere Erwachsene ansprechen oder auch laut um Hilfe schreien. Versucht der Täter Ihr Kind anzufassen, dann sollte es dorthin laufen, wo Menschen sind.

Vermeiden Sie die Verbreitung  
von Gerüchten und somit  
die Entstehung einer Hysterie!

Sprechen Sie zunächst  
mit Ihrer Polizei

**Über Polizeinotruf 112/117 erreichen Sie  
Ihre Polizei zu jeder Tages- und Nachtzeit!**